

Rekord-Ergebnisse

Wienerberger bilanziert ein erfolgreiches Jahr 2017.

Im vergangenen Jahr erzielte Wienerberger einen Rekordumsatz von 3,1 Milliarden Euro. Gleichzeitig konnte Österreichs größter Ziegelkonzern den Nettogewinn um rund 50 Prozent um 123,2 Millionen Euro massiv steigern. Um die Ertragskraft im Konzern weiter zu stärken, sparte Wienerberger 2017 elf Millionen Euro ein – „aus einer Vielzahl von Maßnahmen, und die werden wir noch intensivieren“, kündigte Konzernchef Heimo Scheuch an. 2018 soll die Prozessoptimierung 15 Millionen einbringen, 2019 sollen es 20 Millionen Euro sein. Parallel dazu soll der Verkauf nichtstrategischer Geschäftsfelder in den kommenden eineinhalb bis zwei Jahren Erlöse von mehr als 100 Millionen Euro einspielen. Der Verkauf von nichtbetriebsnotwendigem Vermögen soll im Zeitraum von 2017 bis 2020 rund 70 Millionen Euro einbringen. 40 Millionen Euro davon wurden bereits im abgelaufenen Jahr realisiert.



Schwarzmüller-Gruppe

Wolfgang Köster ist neuer Personalleiter bei der **Schwarzmüller-Gruppe**. Er ist für die Personalplanung und den Ausbau des Employer-Brandings verantwortlich.



Rockster Recycler

Um die Betreuung bestehender Kunden weiter zu verbessern, verstärkt **Rockster Recycler** sein Team. Mit **Reinhard Martinelli** holt der Produzent mobiler Brech- und Siebanlagen einen erfahrenen Betriebsmitarbeiter an Bord.



ÖGNI

Übergabe der ÖGNI-Zertifikate im Rahmen der Urban Future Global Conference.

Prämiert

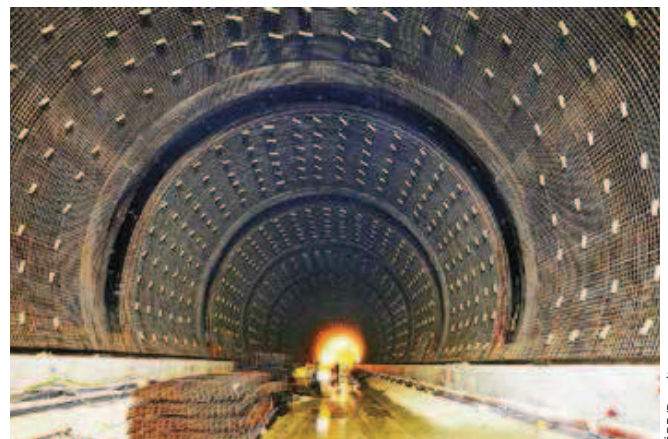
ÖGNI vergibt zwei Zertifikate in Platin an die IC Development.

Im Rahmen der Urban Future Global Conference wurden das Büroprojekt „Denk Drei“ und der „Milestone Vienna Campus“ mit der ÖGNI-Platin-Zertifizierung ausgezeichnet. Beide Projekte überzeugten vor allem durch die Umsetzung von Maßnahmen für einen ökonomischen Betrieb und eine innovative Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien. „Für uns ist diese Zertifizierung wesentlich, da wir mit dem Viertel Zwei einen Vorzeigestadtteil in Wien geschaffen haben“, freut sich Sabine Müller, Geschäftsführerin der IC Development.

Bauboom bei der Bahn

Bis 2026 will die ÖBB 30 Milliarden Euro investieren – mit Schwerpunkt Ostösterreich.

Insgesamt zwei Milliarden Euro werden 2018 in die Bahn investiert. Zwei Drittel davon fließen in neue Infrastruktur, um österreichweit Tunnelbauten voranzutreiben, neue Strecken zu errichten, Bahnhöfe umzubauen und weitere Park-and-ride-Anlagen hinzustellen. Zudem werden einige Jahrhundertprojekte weitergebaut. So soll die Südstrecke schneller werden und mehr Frequenz bringen. Im Semmering-Basistunnel bohren sich heuer die Tunnelbohrmaschinen von der Tunnelmitte Richtung Gloggnitz vor. Bestehende Strecken wie die alte Semmering-Bergbahn werden saniert. Es nütze nichts, in lauter neue Strecken zu investieren, während in der Zwischenzeit das Netz verfällt, gibt ÖBB-Chef Andreas Matthä zu denken. Für 180 Mio. Euro werden heuer allein in der Ostregion Bestandsstrecken erneuert. Besonders durch Großbaustellen wie Koralmtunnel, Brenner- und Semmering-Basistunnel, aber auch durch viele weitere kleinere Bauvorhaben



ÖBB/Deepito

Zwei Mrd. Euro will die ÖBB 2018 investieren. Zwei Drittel davon fließen in die Infrastruktur, um österreichweit Tunnelbauten voranzutreiben.

für das ÖBB-Zielnetz 2025+ wird die Investitionskurve und damit auch der Schuldenberg der ÖBB bis zum Jahr 2026 auf 30 Mrd. Euro ansteigen, dann aber geht es damit herunter, so die ÖBB. „Es kommt der Punkt, an dem die Steuerzahler eine enorme Entlastung erleben werden“, verspricht Verkehrsminister Norbert Hofer.